Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XXV. Mittwochs den 27. Februar 1788.

Berlin, den 21. Februar.

Se. Königl. Majestät haben den von den Clevischen Landständen zum Landrath des Weselschen Kreises vorgeschlagenen ehemaligen Clevischen Regierungs-Referendarius Herrn v. Raesfeld auf Winnenthal wegen seiner im Examen bewiesenen Geschicklichkeit und guten Eigenschaften in dieser Qualität allergnädigst zu bestätigen, und die Bestallung darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Desgleichen haben Se. Maj. der König dem hiesigen Doctor, Hrn. Carl Wilhelm Stosch, in Rücksicht seiner Geschicklichkeit und guten Rufs, die Anwartschaft auf die Arzt-Stellen des Königlichen Hofraths und Leib-Medici rc. Herrn Doctor Möhsen bey der Akademie des Nobles, beym Cadetten-Corps und Jeachimsthalschen Gymnasium allergnädigst zu bewilligen, und die Königliche Höchste Versicherung darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Gestern gaben Se. Maj. der König auf Dero Lustschlosse Charlottenburg ein großes Dejeuner und Diner, wozu verschiedene Prinzen und Prinzessinnen, wie auch ein Theil des hohen Adels eingeladen waren.

Den 11ten dieses ward bey Ihro Königl. Hoheit der Prinzessin Friederike die Verlobung Höchstdero Ober-Hofmeisterin, der Fräulein von Vieregg, mit Sr. Excellenz dem Hrn. Minister von Gaudi, in Gegenwart Sr. Majestät des Königs, der regierenden und verwittweten Königin Majestäten und des ganzen Königl. Hauses vollzogen. Se. Maj. der König geruheten die Verwechselung der Ringe Allerhöchst Selbst zu verrichten, und sämmtlich Allerhöchste und Höchste Anwesende Dero Theilnehmung an der von beyden Sei-

den wohlgetroffenen Verbindung des so allgemein beliebten und verehrten Brautpaars huldreichst zu bezeigen.

Vorgestern beehrten Se. Maj. der König das National-Theater mit Ihrer Gegenwart, wo das Trauerspiel Otto von Wittelsbach aufgeführt wurde. Tages vorher hatte das Publikum, um unserm berühmten Schauspieler Herrn Fleck seinen Beyfall auf eine ausgezeichnete Art zu bezeigen, ihn laut herausgerufen. Bey dieser Gelegenheit wollen wir auch erwähnen, daß heute vor 8 Tagen die beliebte Sängerin und Schauspielerin bey dem Nationaltheater, Madame Distler, ehemalige Demoiselle Göbel, mit Erlaubniß der Direktion, im Nationaltheater ein Concert zu ihrem Besten gab, wobey sich das Publikum sehr zahlreich einfand, so daß die Einnahme über 400 Thlr. betrug. Zu dem aufzuführenden Stück hatte man die Oper Cora von dem Hrn. Kapellmeister Naumann gewählt.

Am 19ten dieses starb hier an einer Entkräftung im 73sten Jahre seines Alters, der Königl. Geheime Finanz-Rath, Hr. George Ernst Majusch. Er war aus Schlesien ohnweit Schweidnitz gebürtig, hat sich während seiner Dienste durch Kenntnisse, Treue und Eifer von der untersten Stufe des Dienstes heraufgeschwungen, und ward von Sr. Maj. des Höchstseligen Königes mit ausgezeichneten Zutrauen beehret. Er nimmt den Ruhm eines uneigennützigen, dienstfertigen Geschäftsmannes und eines milden Wohlthäters der Armen mit ins Grab.

Zu Berenburg starb am 15ten Febr. der Königl. Hauptmann und Postmeister, Herr Carl Friedrich Schradike, im 90 Jahre seines Alters an einer Entkräftung, nachdem er dem Königlich-Preußischen Hause 71 Jahr, und zwar 34 Jahr im Militär, und 37 Jahr als Postmeister, mit ausgezeichnetem Eifer und Treue gedienet hatte.

Gestern Vormittags halb 12 Uhr geschahe die 415. Ziehung der Königl. Preuß. Lotterie auf dem großen Audienzsaal des Berlinischen Rathhauses. Die gezogenen Zahlen waren: 62. 82. 67. 36. 38. Die 416te Ziehung dieser Lotterie ist auf 12ten März c. anberaumt worden.

Berlin, den 23. Februar.

Se. Königl. Majest. haben bei Höchstdero 1sten Bataillon Leibgarde, den Staabskapitain, Hrn. v. Wobeser, zur Kompagnie; den Premieurlieutenant, Hrn. v. Knebel, zum Staabskapitain; den Sekondelieutenant, H. v. Nimptsch, zum Premieurlieutenant; den Fhnrich Hrn. v. Wangenheim, zum Sekondelieutenant; und den gefreiten Korporal, Hrn. v. Borck, zum Fähnrich;

Bei dem Tauentzinschen Infanterieregimente, den Fähnrich, Hrn. v. Buchholtz, zum Sekondelieutenant;

Bei dem Lengefeldschen Infanterieregimente, den Fähnrich, Hrn. v. Aderkas, zum Sekondelieutenant; und den Portepee-Fähnrich, Hrn. v. Alemann, zum wirklichen Fähnrich;

Bei dem Herzog Louis Würtembergschen Kürassierregimente, den Kornet, Hrn. v. Buttler, zum Lieutenant;

Bei dem Goltzschen Husarenregimente, den Staabsrittmeister, Hrn. v. Oldhoff, zur Eskadron; den Premieurlieutenant, Hrn. v. Kalkreuth, zum Staabsrittmeister; den Sekondelieutenant, Hrn. v. Winterfeld, zum Premieurlieutenant; den Kornet, Hrn. v. Belling, zum Sekondelieutenant; und den Junker, Hrn. v. Roschenbahr, zum Kornet;

Den bei dem Hohenloheschen Regimente gestandenen Lieutenant, Hrn. v. Brown, zum Kapitain u. Platzmajor zu Breslau; auch

Den Hrn. Salomon van Zee zum Direktor bei der Pulverfabrique allhier zu ernennen allergnädigst geruhet.

Mittwoch den 20. Februar statteten Se. Majestät der König Abends einen Besuch bei der Prinzessin Heinrich Königl. Hoheit ab, und blieben daselbst zum Souper.

Vorgestern gaben Ihro Majestät die verwittwete Königin auf Dero Lustschlosse Schönhausen ein grosses Dejeuner und Diner, bei welchen Se. Majestät der König, verschiedene Prinzen und Prinzessinnen; wie auch ein Theil des hohen Adels eingeladen waren. Abends soupirten Se. Majestät der König, bei Ihro K. H. der Prinzessin Sophia Albertina von Schweden, Aebtissin zu Quedlinburg.

Breslau, den 27. Februar.

Folgendes Schreiben ist an den Gen. v. Suworow nach der Schlacht bey Kinburn, von der Ruß. Kaiserin samt den heil. Andreas-Orden übersandt worden, — ob es gleich etwas spät bekant gemacht wird, so hat man doch dieses nachhohlen wollen.

Allergnädigstes eigenhändiges Schreiben Ihro Rußisch Kaiserl. Majestät der großen Katarina, an Sr. Excellenz von Suworow, General von der Cavallerie, Chef eines Grenadier-Corps, Großkreuz und Ritter von St. Georgie 2ten und 3ten Claßen, St. Wolodimer 1sten Stuffe, St. Alexander und St. Annen.

Alexander Bassilowitz! Hiebey schicke ich Ihnen die Zeichen vom heil. Andreas-Orden. Bekleiden Sie sich mit denenselbigen, welche Sie verdienet haben durch Glauben und Treue bey den erfochtenen Sieg unter Kinnburn, allwo Sie sich die ganze Zeit durch so sehr hervon gethan haben. Ich verbleibe Ihre erkenntliche und wohlgeneigte

den 9. Nov. 1787.

Catarina.

Die Aufschrift:

An Alexander Bassilowitz Suworow.

P. S. Es ist zu wißen: daß diese Schlacht den $\frac{1}{12}$sten Oct. von 3 Uhr Nachmittags angefangen und bis in die späte Mitternacht gewähret. Die Divise des heiligen Andreas-Ordens ist: Für den Glauben und die Treue.

Wien, den 20. Februar.

Vermög eines aus Weißkirchen von dem das Truppenkorps im Bannat kommandirenden Herrn Feldmarschall-Lieutenant Grafen von Wartensleben eingelauffenen Rapport vom 12. Februar haben auch in dasigen Gegenden die Feindseligkeiten nach der am 9. erfolgten Kriegserklärung den Anfang genommen.

Ein von Uypalanka nach Rama ausgeschicktes diesseitiges Detachement hat daselbst ein Segelschif, nebst zwey grossen, und zwey mittlern Schiffen, und einigem Vorrath an Haber, und Mehl denen Türken weggenommen, und herübergebracht, wobey es zwischen der diesseitigen Mannschaft, und denen Türken, weil eine auf dem Lande gestandene türkische Plette zerhauen worden ist, zwar zum feuern kam, von den unsrigen aber kein Mann beschädiget wurde.

Ein anderes diesseitiges Kommando wurde nach Gradistie, einen von vielen Türken bewohnten ziemlich großen Ort, mit dem Auftrage beordert, der an der Donau befindlichen türkischen Fahrzeugen sich zu bemeistern.

Da unter solchen vier grosse Handlungsschiffe waren, die verbrannt werden mußten, so ist es zwischen den Unsrigen, und den Türken zu einem Scharmützel gekommen, bey welchem der Oberlieutenant Wittig, des Wallachisch-Illyrischen Regiments, schwer, und ein gemeiner Mann vom nämlichen Regimente leicht bleßiret worden.

Durch das obberührte, und ein anderes Kommando sind von Gradistie, 10 grosse, 29 mittlere Schiffe, 1 gedecktes kleines Handelsschif, und von einem jenseits gelegenen anderen Ort, Golobacz genannt, 2 grosse 21 mittlere Schiffe, und eine Plette, nebst einer Quantität Haber, Gersten, und Kukurutz herübergebracht worden.

Die Unternehmung auf Gradistie ist von dem Alvinzyschen Hauptmann Gabrielly, dem Oberlieutenant Wittig, denen Unterlieutenants Stanvilevich, und Thomisch, von dem Wallachisch-Illyrischen Regimente, mit 300 Mann von diesen zwey Regimentern vollzogen worden; der zum Regimentskanton gehörige Lieutenant Thomisch hat dieser Unter-

nehmung freywillig beygewohnet, und von dem Unterlieutenant Stanvilevich ist wie der Hauptmann Gabrielly ihm das Zeugniß gegeben, und denselben dem Feldmarschall Lieutenant Grafen v. Wartensleben angerühmet hat, vermög seiner Lokalkentnißen, die ganze Einleitung besorget worden.

Bald darauf, als der Generalmajor Papilla die an den Seraskier in Widin gestellt gewesene schriftliche Erklärung dem Bascha in Neu Orsowa durch einen Oberoffizier hat übergeben lassen, ist von denen Unsrigen Alt-Orsowa überfallen, und mit 400 Mann besetzet worden. Die daselbst befindlich gewesene 80 Türken haben ohne eine Gegenwehre das Gewehr gestrecket, die, gleichwie es mit denen jüngsthin nach Karlstadt überbrachten 70 gefangenen Türken geschieht und überhaupt für alle Fälle befohlen ist, wo die Türken sich in den kaiserlichen Schutz ergeben, sehr gut behandelt werden, und bey ihren Häusern, Wirthschaften, und Religionsausübung frey verbleiben können.

Die zur Zeit der Kriegserklärung in Pancsowa anwesend gewesene 15 Türken, und 3 Knechte sind auf ihr Verlangen nach Belgrad begleitet worden. Sie haben vor ihrem Abgange ihre Waaren ihren Bevollmächtigten übergeben, die ihnen den Betrag des Geldes übermachen werden, und nur ihre Schiffe sind in Beschlag genommen worden, ein anderer Türk aber ist, nach seinem Begehren, in Pancsowa verblieben.

Nach einem eingelaufenen Rapport des kommandirenden Herrn Generalen in Sklavonien vom 13. Februar ist durch das Peterwardeiner Gränzregiment ein grosser Theil von denen jenseits befindlich gewesenen türkischen Schiffen theils vernichtet, theils an diesseitiges Gestad herübergebracht worden, und, da der Kommandant der türkischen Festung Gradisca die an ihn durch den Kommandanten der diesseitigen Festung Gradisca Obersten Graw, und den Obersten Quesdanovich des Gradiscaner-Gränzregiments gemachte Aufforderung ausgeschlagen, und sich in die Gegenwehr gesetzet hat; am 9. Februar mit Beschiessung der türkischen Festung Gradisca, und der bey der Festung vorhanden gewesenen Schiffen solchergestalt der Anfang geschehen, daß bey dem am nämlichen Tag erfolgten Abgang der ermannten zwey Obersten ihrer Rapporten an den kommandirenden Herrn Generalen die Schiffe zu Grunde gerichtet, die Mauern der Festung an mehreren Orten beschädiget, und theils Häuser in den Vorstädten in Brand gesteckt waren.

Ein weiterer Bericht des am 13. Februar aus Ofen in Peterwardeien angekommenen kommandirenden Herrn Generalen in Ungarn, Grafen v. Kinsky vom 15 enthält die Nachricht, daß mittels des am 10. gegen die türkische Festung Gradiska diesseits fortgesetzten lebhaften Feuer die Mauer auf 12 Klafter in der Länge zu Grunde gerichtet, und eine Breche von 12 Klafter erreichet worden ist; daher auch bereits die Anstalten geschehen sind, um mit diesseitigen Truppen die Save zu paßiren, und durch die Breche unter der Continuazion des Feuers aus diesseitigen Festung Gradiska in die feindliche Festung einzudringen, wovon nun die weitere Nachricht zu erwarten stehet; nach Aussage der Kundschaften besteht die jenseitige Besatzung aus 400 Türken, die Hülfe von Bamjaluka hoffen, und sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen entschlossen sind, auch nebst ihren Habseligkeiten die Weiber und Kinder in den Kasamatten untergebracht haben.

Haag, den 12. Februar.

Der Plan zur Verbesserung der Armee, welchen der Erbstathalter den Generalstaaten überreicht hat, ist bereits an die verschiedenen Provinzen abgeschickt worden, und man weiß nun, daß die Armee der Republik nach diesem Plane von 30 42 auf 36051 Mann, worunter 5453 Mann Kavallerie sind, gebracht werden soll. — Der französische Ambassadeur, Marquis von Verac, verließ bekanntlich am 10 September 3 Tage vor dem Einmarsch der Preußen, den Haag, ohne von den Generalstaaten Abschied zu neh-

ten, ob ihm gleich damals schon der Graf von St. Priest zum Nachfolger ernannt war. Dieser Abschied ist nun schriftlich erfolgt, und der König selbst hat ein unterm 4ten dieses eingegangenes Schreiben an Ihro Hochmögende erlassen, worin Ihnen die Zurückberufung dieses Ambassadeurs, und daß ihm aufgetragen worden, von Ihnen schriftlich Abschied zu nehmen, weil sein Aufenthalt zu Paris es ihm unmöglich machte, sich dessen persönlich zu entledigen, gemeldet wird. Diesem Auftrage hat auch derselbe mittelst eines Schreibens genüget, worin er den Generalstaaten seine Wünsche für Ihr Wohl und seine Erkenntlichkeit für die ihm gegebenen Merkmale Ihres Vertrauens und Wohlwollens lebhaft zu erkennen giebt. — Zum allgemeinen Dank-Fast und Bettag haben die Generalstaaten den 19ten März ausgesetzt.

Danzig, den 7. Februar.

Nachdem die im verwichenen Jahre nach Rußland abgefertigten Deputirte der hiesigen beiden Mennonitischen Gemeine vor einiger Zeit hier wieder angekommen sind, so ist den Gemeinen bekannt gemacht worden, daß diese Deputirten sehr fruchtbare Länder am Dnieper ausgewählt, und von der Kaiserin das Versprechen erhalten haben, daß denjenigen Mennonitischen Familien, welche sich nach Rußland begeben wollen, alle Protektion verliehen, und jeder Familie 126 Morgen Landes, auch Vorschuß an Geld und andern Privilegien bewilliget werden soll.

A. — 4. — III. — 5. — I. u. Ta. L.

Breslau den 27 Februar.

Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Die Jäger, ein ländliches Sittengemählde in fünf Akten, von Wilhelm August Iffland.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Anzeige zum Gebrauch für Kaufleute, von denen in Handlungs- Accise- und Zoll-Sachen während der Regierung des jetzigen Königs Majestät bis zum 1ten Februar 1788. ergangenen Verordnungen. Breslau, den 1 Februar 1788. 5 sgr.

Pfand- und Leih-Regiement für die sämtlichen Königl. Preußischen Staaten. *De Dato* Berlin den 13 März 1787 5 sgr.

Reglement für Brauer, Branntweinbrenner, Bäcker, Mehlhändler und übrige Getreydeconsumenten, imgleichen für die Müller, die Versteuerung des Malzes, Branntweinschroots und Mehls betreffend. *De Dato* Berlin, den 28 März 1787. Fol. 6 sgr.

F. R. von Grostings Staaten Journal, 1787. 1tes bis 12tes Stück, 8. 4 Rthlr.

— dito 1788. 1tes Stück 8., der ganze Jahrgang in 12 Stücken, 4 Rthlr.

Die Größe und Herrlichkeit Gottes in seiner Vorsehung und Regierung der Welt überhaupt und der Kirche Christi ins besondere, von P. Grave, gr 8. 787 2 Rthlr.

Taschenbuch für die Schaubühne auf das Jahr 1788., 25 sgr.

Moralische Kinderklapper für Kinder und Nichtkinder, von J. C. Musäus, 8. Gotha, 788 10 sgr.

Freimüthige Gedanken über die Gottesverehrungen der Protestanten, von C. Spazier, 8. Gotha, 788 25 sgr.

F. A. L. von Burgsdorfs Anleitung zur sichern Erziehung und zweckmäßigen Anpflanzung der einheimischen und fremden Holzarten welche in Deutschland und unter ähnlichem Klima im freyen fortkommen 2 Theile. mit Kupfern, gr 8. Berlin, 787 1 Rthl. 25 sgr.

Freuden aus der Religion, 4ter Band, gr 8. Leipz. 787 1 Rthlr.

Billies, John, Geschichte von Alt-Griechenland, 2ter Theil, a. d. E. gr 8. Leipz. 787 1 Rtl. 10 sgr.

Göze, J. A. E. Nützliches Allerley, aus der Natur und dem gemeinen Leben, 5ter Theil, 8. Leipzig 1787 23 sgr.

(*Prodigalitæts-Erklärung.*) Von Seiten der hiesigen Königl. Oberamtsregierung wird zu Jedermanns Wissenschaft und Achtung bekannt gemacht, daß die Henriette Wilhelmine verwittibte von Nickelschütz gebohrne von Wiplar zu Brieg, ihrer verschwenderischen Lebensart wegen, unter die Curatel genommen worden, ihr daher kein Credit zu geben ist und sie keine Contracte gültig schließen kan. Breslau den 29 Jan. 1788.

Königl. Preuß. Breslau. Oberamtsregierung.

(*Citatio* des J. Klingenberg.) Von der Oberschlesischen Oberamts-Regierung allhier wird der Jäger Johann Klingenberg aus Mangschütz im Wartenbergschen gebürtig, welcher vor 6 Jahren von seiner Ehegattin gebohrne Henning aus Oberschlesien weggegangen, unter der Vorspiegelung, daß er nach Westpreußen geht, um sich dort einen Dienst zu suchen, hierdurch wegen böslicher Verlaßung derselben vorgeladen, auf den 2 April 1788. vor dem ernannten Deputato dem Oberamts-Regierungs-Referendario Raiser in Person zu erscheinen, die Ursachen seiner Entfernung anzuzeigen, und in Entstehung der Sühne rechtliches Erkenntniß, beym ungehorsamen Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß die bößliche Verlaßung für erwiesen werden angenommen, die Ehe *in contumaciam* getrennt, und der Ehe-Consortin die Rechte des unschuldigen Theils und besonders die Erlaubniß sich anderweitig zu verehelichen werde vorbehalten werden. Brieg den 30 November 1787.

Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung.

(Zu verkaufen.) Da das Gräfl. von Schlabrendorffsche Lehnguth Buschvorwerg samt dem dazu gehörigen städtischen Vorwerk bey Schmiedeberg aus freier Hand *per modum licitationis* verkaufet werden soll; so werden Kauflustige eingeladen, in dem dazu auf den 10 May dieses Jahres angesezten Biethungs-Termin bey dem Herrn Syndicus Friederici in Schmiedeberg zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu hören, ihre Gebothe zu thun und zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher das beste Gebot thut, bis auf Approbation des hochgräfl. Dominii die Güter werden zugeschlagen werden. Die Güter können vorher in Augenschein genommen, und darauf auch allenfalls *ante Terminum* bey dem Syndicus Friderici oder dem Cammer-Secretarius Häring in Breslau Gebothe gethan werden; wobei zugleich zur Nachricht gereichet, daß diese Güter auch von Personen bürgerlichen Standes acquiriret werden können. Breslau den 13 Februar 1788.

(*Edictal-Citatio* der Capitain Bodenschen Gläubiger.) Nachdem über die Verlassenschaft des am 16 October *a. pr. insolvendo* gestorbenen Capitaine Johann Gottfried Bode v. Heuckingschen Regiments *Concursus Creditorum* und der offene Arrest veranlaßet worden; so werden sämtliche *Creditores* hierdurch citiret, binnen 9 Wochen a Dato ihre Forderungen der Königl. Justiz-Commission allhier mündlich oder schriftlich anzumelden, und solche in dem auf den 26 März *c. a.* Vormittags um 8 Uhr in der allhiesigen Justizräthlichen Amts-Wohnung anberaumten *Termino peremtorio*, entweder in Person, oder durch zuläßige Bevollmächtigte, förmlich zu liquidiren und darzuthun, unter der *Commination*, daß die ungehorsamen ausbleibende *Creditores* mit ihren Forderungen gänzlich und auf immer abgewiesen werden sollen. Endlich werden auch alle, die von dem verstorbenen Gemeinschuldner Geld oder Geldes werth in Verwahrung haben, gewarnet, solches bei Verlust der daran habenden Rechte binnen 4 Wochen anhero *ad Depositum* abzuliefern, als wohin auch alle dem De-

facto schuldige Zahlungen bei gleichmäßiger *Commination præstiret* werden müßen. Glatz den 6 Januar 1788.

(Diverse Waaren.) Marionirter Lachs, Brücken, Muscheln, Bücklinge, geraucherten Lachs, neuen Stockfisch, Schellen oder Plattesken, Lapperdan, Pommersche Spick- und Preßgänse, Gänsebrüste, ächte veritable Braunschweiger Met- und Schlag- auch Zungen-Blutwurst, Servelatwürste, Reißgrieß, Reißmehl, Wiener Grieß, *e. f.* holl. Perlgraupe, f. Chocolade, diverse Nudeln oder Maccaroni-Faden, und facionirte f. Mandeln in Schaalen, f. Provenceröl, französische Catharinen- und ord. Pflaumen, Früchte in Liquer und trocken, f. belegtes ungarisches Spickobst, gesalzenen Hausen, f. Champagnerwein, roth und weiße. f. Burgunder dito Calabrewein, f. Capern, Oliven, Sardellen, Pistatien, Trüffeln, Tarnisol, *extra* f. Schminke, weiß und roth, wie sie am englisch-französischen Hofe aufgelegt wird, *Sirop de Capilair, Sirop Dorgade, Sirop vinagre de fromboir*, diverse Parfüms, *arrac de Goa*, französischen Gromaikäse, Eydamer, Süßmilch, Parmesan, Schweitzer und Embder Käse, ächten Cremser Senf, ächte Neapolitanische Divolini, e. f. Thee, von 3. bis 10 Rthlr., f. Canaster und diverse Sorten fein und ord. Packtoback, f. St. Omer, alles ausländische französische und holländische Fabrique, Portorico- und Oronoco-Canaster in Rollen, nebst vielen andern Sachen, alle Arten Specereywaaren und f. Caffe Martinique vom besten Geschmack. sind zu haben bey Joh. David Wenzel in der goldnen Crone am Ringe.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten, so ihre Loose zur 2ten Classe 20ter Berliner Classenlotterie noch nicht renoviret, werden die Renovation gefälligst bis zum 16 Februar, bey ohnfehlbaren Verlust alles Anrechts, besorgen lassen, das ganze Loos mit 2 Rthl. 6½ sgr., das Halbe mit 1 Rthl. 3 sgr. 3 d'., das Viertel mit 16 sgr. 8 d'. in Courant. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 28 Februar Abends um 7 Uhr zu diensten. Den 29 Febr. kommen die Gewinnslisten bereits an. Das ganze Kaufloos kostet 3 Rtl. 11 sgr. das Halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d'. das Viertel 25 sgr. 3 d'. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten franco erwartet, und dagegen jedermann wie bisher prompte Bedienung wiederfahren. Plans zu beyden Lotterien sind gratis zu bekommen. Breslau den 26 Jan. 1788. J. D. Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Zur Nachricht.) Zum Besten des Kinder-Hospitals in der Neustadt, wird in Gottlieb Löwens Buchhandlung in Breslau, für 2 Ggr. verkauft: Das Wüstwerden geweihter Häuser eine natürliche Folge der Gottesvergessenheit, eine Predigt vom Herrn Probst Hermes am 2ten Osterfeiertage 1787. gehalten, worin unter andern von einer grossen dem Kinder-Hospital wiederfahrnen Wohlthat, Nachricht ertheilt wird.

(Heu zu haben.) Bey dem Dominio Leonhardwitz Neumarkschen Creißes liegen etliche hundert Centner Heu zum Verkauf, wobey auch etwas Schaaf-Heu zu haben.

(Spargel-Pflanzen zu haben.) Es sind etliche 100 Stück der besten Sorten 2. 3. 4jährige vom holländischen Saamen, Spargelpflanzen 2jährige a Schock 12 Ggr., 3jährige a Schock, 16 Ggr., 4jährige a Schock 1 Rthlr. zu verkaufen. Liebhaber können sich in Milisch an den Apothecker Gödde addressiren.

(Capitalia zu verleihen.) Das Breslauische Stadt-Waysen-Amt macht dem Publico hiermit bekannt: daß in dem General-Deposito des Pupillar-Depositorii beträchtliche Capitalia vorhanden, die so wol jetzt als auch insbesondere Termino Ostern c. a. und nachhero zu 4½ pro Cent, auch den Umständen nach zu 4½ pro Cent jährlicher Zinsen gegen hypothecarische Sicherheit ausgeliehen werden können, diese Sicherheit aber nach Vorschrift der Depo-

Ikal Ordnung vom 15. Sept. 1783. so beschaffen seyn müsse, daß das gesucht werdende Anlehn die Hälfte des Werthes des Grund-Stückes oder sonstigen Immobilis nicht übersteige. *Signatum* Breslau den 24. Jan. 1788.

(Tabacks-Bley zu haben.) Einem hochgeehrten Publico mache hiermit ergebenst bekannt, daß bey mir Endes Unterschriebenen, alle mögliche Sorten Tabacks-Bley um die allerbilligsten Preise zu bekommen sind, ich bitte deswegen sich an mich zu wenden, ich werde einem jeden mit der größten Bereitwilligkeit zu Diensten seyn.

Christian Teidel, wohnhaft auf dem Roßmarkt in des Herrn von Pachaly neu erbauten Hause ohnweit der Oberamtsbrücke.

(Zu vermiethen.) Im ersten Hause auf der Catterngoße beym Albrechtskloster, sind noch über 800 Kloben Riegauer Flachs, um billigen Preiß zu haben.

(Kleesaamen zu verkaufen.) Auf dem Gräfl. Matuschkischen Guthe Pitschen Neumärkischen Creises ist eine ansehnliche Quantität reiner ungedörter Kleesaamer um einen billigen Preiß zu verkaufen; weshalb Kauflustige auf dem herrschaftlichen Hofe daselbst nähere Erkundigung einziehn können.

(Zu vermiethen.) Auf der Schubrücke in No. 1788. ist in der zweiten Etage eine Wohnung von 2 Stuben und eine Alkove nebst Kuchel und Kammern zu vermiethen und auf Ostern zu beziehn.

Es sind auf die erste sichere Hypotheke a 4 *pro Cent* 1200. bis 2000 Rthlr. zu haben nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

(Zur Nachricht.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß hieselbst auf denen Güthern Lübchen und Coranowitz auf den Grund der hierüber in der Gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, neue Hypothequenbücher reguliret werden sollen. Es wird dahero ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeynet, und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundnen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenket, sich bis den 28 Martii *a. c.* bey allhiesigem Gerichte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben haben. Lübchen, den 14 Januar 1788.

(*Edictal-Citatio* der J. A. Kellerschen Gläubiger.) Vor das Stifts-Gerichtsamt *ad St. Matthiam* zu Breslau werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Gerichtsscholzen auf dem hiesigen Kripperberge *St. Matthiæ* Johann Anton Keller und deßen Verlassenschaft rechtliche Ansprüche zu haben vermeinen, *ad Terminum peremtorium* den 31 März 1788. Vormittags um 9 Uhr *ad liquidandum et justificandum prætensa* vorgeladen, mit der Warnigung, daß die außenbleibenden *Creditores* aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Johann Anton Kellerschen Verlassenschafts-Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Breslau den 10 December 1787.

(Verkauf eines Hauses.) Der Magistrat zu Polkwitz machet hierdurch bekannt, daß zum öffentlichen Verkauf des allhier auf dem sogenannten Neuringe sub No. 79. belegenen, auf 421 Rthlr. abgeschätzten und dem hiesigen Bürger und Handelsmann Carl Lessel zugehörigen Hauses, *Termini licitationis*, auf den 28 Januar, 21 Februar und 28 März 1788. anberaumet worden, an welchen sich Kauflustige einzufinden haben. Polkwitz den 28 December 1787.

Nachtrag

Nachtrag ad No. XXV. Mittwochs den 27. Februar 1788.

(*Edictal-Citatio* der Gläubiger an die Güter Groß Nädlitz und Krichen.) Nachdem bey der hiesigen Königlichen Ober-Amts-Regierung *ad Instantiam* des Obristlieutenant des von Troschkeschen Infanterie-Bataillons Daniel Ludwig von Crousaz, seine von dem Ferdinand Wilhelm Sigismund von Lüttwitz erkaufte im Fürstenthum Breslau und dessen Breslauschen Creise gelegene ritterlichen Güter Groß-Nädlitz und Krichen *per publica proclamata* gerichtlich aufgebothen und alle diejenigen, so an besagte Güter Groß Nädlitz und Krichen, es sey an Erbzinß-Geldern, *annuis reditibus*, oder unablöslichen Zinsen, Renthen Einkünften, nicht minder an *Servitutibus personalibus*, in so weit solche auf benannte Güter constituiret sind, *in specie* aber auch an Mündelgeldern, oder sonst *ex quocunque Capite* einiges Recht und Anforderung zu haben vermeinen, *ad liquidandum et justificandum prætensa*, *peremtorie* vorgeladen worden; als werden auch hierdurch alle dergleichen Real-Prätendenten *peremtorie* unter Androhung der Präclusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens citiret und befehliget, in dem letzten Termino den 17ten Junii c. a. auf dem Ober-Amte hieselbst vor einer zu dem Ende niedergesetzten Commißion persönlich, oder Falls sie persönlich zu erscheinen durch legale Ursachen verhindert würden, durch hierzu gehörig Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung hier habender Bekanntschaft die hiesigen Justitz-Commißions-Räthe, Heine, Ebersbach, Sedlaczeck und der Justitz-Commissarius Enger vorgeschlagen werden, Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen, und ihre vermeintliche Rechte und Ansprüche *ad Protocollum* gehörig anzumelden und zu justificiren, oder zu gewärtigen, daß sie in der zu eröfnenden *Præclusoria* mit ihren vermeintlichen Rechten und Ansprüchen auf die Grundstücke werden präcludiret, ein ewiges Stillschweigen ihnen auferlegt, und mehr gedachte Güter Groß Nädlitz und Krichen von allen unbekannten Real-Ansprüchen gänzlich werden freygesprochen werden. Breslau den 7. Februar 1788.

Königl. Preuß. Breslausche Ober-Amts-Regierung.

(*Citatio* der Gläubiger des G. F. Endee.) Von der hiesigen Oberschles. Oberamts-Regierung werden alle und jede, welche an den Nachlaß des hier verstorbenen Oberamts-Regierungs-Registrators George Friedrich Ender, der ungefähr 140 Rthl. beträgt und zur Befriedigung aller Gläubiger nicht hinreichend ist, *ex quocunque capite* einige rechtsgültige Ansprüche zu haben vermeinen, vorgeladen, *in Termino peremtorio* den 12ten April a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem zur Instruction der Sache angeordneten Deputato, Oberamts-Regierung Referendario Raiser; auf der Oberamts-Regierung allhier *ad liquidandum et justificandum prætensa*, *sub poena præclusi et perpetui silentii*, entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu aus der Zahl der hiesigen Justitz-Commissarien der Hofrath Rösner und Hoffiscal Sachs vorgeschlagen werden, zu erscheinen. Brieg den 15ten Februar 1788.

Königl. Preuß. Oberschles. Oberamts-Regierung.

(Eröfneter Concursus über das Vermögen des Daniel Neumanns.) Herzogswalde den 13. Febr. 1788. Vom Hochadelich von Lichnowskyschen Gerichts-Amte wird hiermit dem Publico bekannt gemacht: daß über des hiesigen Kretschmers Daniel Neumanns Vermögen *per Resolutum* d. d. Herzogswalde den 13. Febr. c. a. Concursus eröfnet worden ist. Es wird dahero allen und jeden, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit angedeutet demselben nicht das mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches dem Gerichts-Amte fördersamst getreulich anzuzeigen, und, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Solte aber einer oder der andre dem Gemeinschuldner et-

was bezahlen oder ausantworten; so wird solches für nicht geschehen geachtet und der Masse zum besten anderweit beygetrieben. Ein jeder Inhaber solcher Gelder oder Sachen wird zugleich auch gewarnet, dieselben nicht zu verschweigen und zurück zu halten, wofern er nicht außerdem, alles seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechten für verlustig erklärt seyn will.

(*Edictal-Citatio* des Friedrich August Wiedemann.) Großachtbare Stadtgerichte der Churfürstl. Sächsischen Sechsstadt Görlitz im Marggrafthum Oberlausitz, citiren hierdurch den abwesenden Badergesellen Friedrich August Wiedemann, und dessen Schwester, Friedericke Erdmuth Wiedemannin, welche beide im Jahr 1746. von hier weggegangen, und seitdem keine Nachricht von sich gegeben, oder alle diejenigen, welche *ex quocunque Titulo* an ernannten Friedrich August Wiedemanns, und Friedericken Erdmuth Wiedemannin, hier befindlichen Vermögen einen zu Recht gegründeten Erb- oder andern Anspruch zu haben vermeinen, daß dieselben oder sie auf den 4 August 1788. vor ermeldeten Stadtgerichten auf dem Rathhause, an gewöhnlicher Gerichtsstelle erscheinen, sich zu der abwesenden Geschwister, Wiedemanne hiesigen Orts befindlichen Vermögen behörig rechtfertigen, und ihre habende Ansprüche an- und ausführen sollen, unter der ausdrücklichen Verwarnigung, daß auf dem Fall Außenbleibens, Friedrich August Wiedemann, und Friedericke Erdmuth Wiedemannin, für todt, die übrigen aber für ausgeschlossen, und ihrer Ansprüche, so wie auch der Wiedereinsetzung in vorigen Stand, für verlustig geachtet werden sollen; wie denn zugleich der 25 August dieses Jahres zu Ertheilung eines Bescheides, oder andrer rechtlichen Weisung anberaumet, und die Edictal-Citationen an den Rathhäusern zu Altenburg, Bunzlau, Dresden, Freiberg, Lauban und allhier öffentlich angeschlagen worden.

(Zur Nachricht.) Den 27ten Februar werden die von Sr. Königl. Majestat allergnädigst generalprivilegirte Kunstspieler Vanesch i und Tripelouri die Ehre haben vorzustellen: Das *Castrum Doloris* des Höchstselig verstorbenen Königs Friedrich des Zweyten. Der Schauplatz ist auf dem kleinen Redoutensaale im blauen Hirsch, und der Anfang präcise um halb 6 Uhr. Diese Woche zum Beschluß.

(Zur Nachricht.) In C. F. Gutschens Buchhandlung wird eine gedruckte Nachricht wegen einer neuen Ausgabe von des Herrn O. C. R. Gerhards Betrachtungen über die Sonn- und Fest-Evangelien gratis ausgegeben. Auch ist nun fertig geworden: Schlesisches Bardenopfer für 1788. gesammlet von Kausch, mit Music und einem neuen sauber gestochenen Titul Kupfer, und dergleichen Vignette, der Preiß ist 16 Ggr. die Subscribenten aber erhalten es auf holländisch Papier und geheftet um eben den Preiß. Ferner ist bei ihm für 2 sgr. zu haben: der Abschied oder Herzenssprache die beste Sprache, ein Epilog, vorgestellt von der Seippischen Schauspieler-Gesellschaft beim Schluß der Bühne zu Brieg den 4 December 1787.

(Diverse Galanter'e-Waaren.) Christian Heinrich Jampert aus Berlin, wohnhaft in Liegnitz, empfiehlt sich diesen Breslauer Markt allen respectiven hohen Herrschaften, Freunden und Gönnern bestens, mit allen Sorten vom neuesten Damsputz, Modewaaren, Galanterien rc. wie aus seinen specificirten Avertissements das Mehrere zu ersehen. Hat sein Gewölbe wie gewöhnlich in der goldenen Gans, versichert bey prompter Bedienung auch die billigsten Preise.

(Zu verkaufen.) Ein alter mit großem Schweife versehener Pfau nebst einem jungen 2jährigen Hahne und eine Pfauhenne sind in billigem Preiße zu verkaufen, Liebhaber belieben sich in der Zeitungs-Expedition zu melden. Ohlau den 23 Februar 1788.

(Zur Nachricht.) Da der größte Theil der frischen Gartenfutter und andern Kräuter-Holz-Hecken, Sommer- und Blumengewächse, Saamen, wovon der Catalogus gratis ausgegeben wird, angekommen. Bittet um geneigten Zuspruch Sam. Lürmann, auf dem Paradeplaz an der Ecke von der Riemerzeile gegen der Mehlbaude.

(Zu vermiethen oder zu verkaufen.) Eine auf der Schweidnitzschen Gaße, an der Mauer des Minoritenklosters gut gelegene Baude, ist für einen billigen Miethzinß zu vermiethen, auch allenfalls zu verkaufen. Miether belieben sich deshalb beym *Nuntio juvat.* Kuhnow zu melden, wo sie das nähere erfahren können. Breslau den 14 Februar 1788.

(*Edictal-Citatio* einiger Landesabwesenden.) Von dem Magistrat der Chur- und Hauptstädte Brandenburg sind: 1) der Invalide, nachheriger Bürger und Müller Joh. Peters, aus dem Reiche gebürtig, welcher im Jahr 1767 von hier nach Schlesien, zum Besuch seiner Freunde gegangen, aber seit seiner Entfernung nichts von sich hören laßen. 2) Der Hutmachergeselle Joh. Andreas Ebel, welcher 1755 in die Fremde gegangen, von deßen Leben und Aufenthalt aber seit 1763. gar keine Nachricht eingegangen. 3) Der Schloßergeselle Daniel Heinrich Breithor, welcher gleich nach Ostern 1767. in die Fremde gegangen und von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, nicht minder denen etwa zurückgebliebenen Erben und Erbnehmern citiret, sich innerhalb 9 Monathen und spätestens den 5. Sept. 1788sten Jahres daselbst zu Rathhause bey dem Magistrat oder in der Rathhäußl. Registratur, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es an Bekantschaft fehlet, die Justitzcommissarien Zierhold und Grust, vorgeschlagen werden, zu melden, von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, auch die zu ihrer Legitimation dienende Documente beyzubringen, oder zu gewärtigen, daß die Verschollene für Todt erkläret, die sich nicht meldende Erben aber, mit ihren Ansprüchen an das zurückgebliebene Vermögen präcludiret, und sothanes Vermögen, denen sich meldenden Erben, wenn sie sich gehörig legitimiret, werde verabfolget werden.

Gelehrte Nachrichten.

In unserm Verlag kömmt noch vor Ostern 1788. der erste Theil eines militairischen Werks unter dem Titel: Handbuch für Offiziere in den anwendbaren Theilen der Kriegswissenschaften heraus. Man hat bei demselben die Absicht, einen kurzen Unterricht in allen Theilen der Kriegswissenschaften zu liefern, der dem Offizier überhaupt, insbesondere aber den Schülern der hiesigen Militairschule, zu einem Handbuch dienen kann. Der junge Offizier, welcher den Krieg studieren will, ist bei dem Mangel eines Handbuchs, welches ohne viele Weitläuftigkeit das Wichtigste und Anwendbarste der Kriegswissenschaften enthält, immer in Verlegenheit: auch selbst dann, wenn er mündlichen Unterricht genießt. Ueber einige Theile der Kriegswissenschaften haben wir zwar Handbücher, aber diese sind zu weitläuftig und kosten schon mehr, als das ganze Handbuch eines Offiziers kosten darf, wenn es nicht eine zu große Auslage erfordern soll. In unserm Handbuche enthält der erste Theil die Artillerie, der 2te die Taktik, der 3te die Verschanzungskunst, der 4te und 5te die Fortifikation, den Angrif und die Vertheidigung der Festungen, und der 6te und 7te die Führung der Armeen, Korps ꝛc. Da hier bloß ein Unterricht in den anwendbaren Theilen der Kriegswissenschaft gegeben wird; so wird man das Speculative weglassen, und auch die mathematischen Gegenstände so vortragen, daß jeder die Anwendung derselben verstehen kan, wenn er auch selbst keine Kenntnisse dieser Wissenschaften hat. Was die Behandlung betrift, so hat man die Lehren aus der Natur der Sache zu entwickeln und durch Beispiele, die ein gewisses

Lokal und gewisse Umstände voraussetzen, zu erläutern gesucht. Man hat z. B. nicht bloß allgemein eine Schanze aufzuführen gelehrt, sondern man hat auch gewisse Umstände vorausgesetzt, unter denen eine Schanze, in einem bestimmten Terrain aufgeführet, vertheidigt und angegriffen werden soll. Diese Methode, welche in keinem andern Werke dieser Art beobachtet ist, und welche sich bei den Operationen großer Korps auf Beispiele des 7jährigen Krieges beziehet, wird jungen Offizieren die Anwendung erleichtern und insbesondere die Beurtheilungskraft schärfen, welches bei dem Offiziere die Hauptsache ist. Um zu zeigen, daß dies hier angekündigte Handbuch nicht aus andern Werken bloß zusammen geschrieben ist, so wollen wir den ersten Theil, welcher, wie erwähnt, die Artillerie enthält, näher anzeigen. Von der Einrichtung und der Bedienung des Geschützes hat man im ersten und 2ten Abschnitt nur Begriffe gegeben. Das Wissenschaftliche derselben hat man der angewandten Mathematik überlassen, in der es für die Artilleristen auch in der erwähnten militairischen Schule gelehrt wird. Für den größten Theil der Offiziere ist es schon genug, wenn er das Geschütz, so wie es da ist, zu gebrauchen weiß, oder die Einrichtung desselben in so weit kennt, als sie einigen Einfluß in den Gebrauch haben kann. Auf die Einrichtung und die Bedienung des Geschützes folgen die Ausrüstungs- und Erhaltungskosten desselben, und machen den dritten Abschnitt aus. Man hat sie nothwendig gehalten, weil man nicht von dem Werth eines Geschützes urtheilen kann, wenn man nicht die Kosten desselben mit dem Gebrauch zu vergleichen im Stande ist, und weil man sie nicht anderswo gedruckt findet. Der 4te Abschnitt enthält eine Abhandlung über die Wirkung und der 5te über den Gebrauch des Geschützes im freien Felde. Diese beiden Abschnitte sind der vornehmste Gegenstand dieses Theils für Offiziere. Da man ohne eine gründliche Untersuchung der Wirkung des Geschützes, nicht von den meisten militairischen Vorfällen, als von der Stärke eines Postens dem Angriff desselben, von der Stärke einer Position und dem Verhalten der Truppen in den verschiedenen Vorfällen, richtig urtheilen kann: so hat man es nothwendig gehalten, hier ausführlich zu seyn; zumal da dieser Gegenstand nicht anderswo bearbeitet ist. In dem Abschnitt von dem Gebrauch des Geschützes im freien Felde, werden erst allgemeine Regeln des Verhaltens und dann ihre Anwendung durch Beispiele, bei denen ein gewisses Terrain, eine gewisse Position und Lage der Sache vorausgesetzt ist, gelehrt. Der V. sagt über die Bearbeitung dieses Abschnitts in der Vorrede: „Ich habe hier erst einen Entwurf von den möglichen Vorfällen gemacht, und für jeden die Verhaltungsregeln aus der Natur der Sache herzuleiten gesucht; nachher bin ich die vornehmsten Aktionen und Schlachten, besonders des 7jährigen Krieges, durchgegangen, um in meinem Entwurf noch Lücken auszufüllen, auf die nur die Erfahrung führt. Endlich habe ich die Bücher, welche über den Gebrauch des Geschützes im freien Felde geschrieben sind, aufmerksam durchgelesen, und da, wo es nöthig schien, benutzt". Dieses Werk wird mit einer ihm angemessenen typographischen Schönheit gedruckt. Alle Messen wird ein Band erfolgen, jeder zu ohngefehr 20 Bogen und einigen Kupfern. Der Band wird auf Subscription nach der Bogenzahl auf 16. bis 20 Ggr. kommen. Wer 9 Subscribenten sammlet, erhält 10 Exemplare, welche frei eingeschickt werden. Die Subskribenten werden dem ersten Theil des Werks vorgedruckt. Da dies Buch bloß den Offizier betrift, so werden die Herrn Adjudanten der hochlöbl. Regimenter, an welche dies Avertissement eingeht, aufs ergebenste ersucht, sich für Kollectionen dieser Subscription hochgeneigt und bestens zu verwenden.

Hannover, den 1ten Julii 1787. Königl. Hofbuchhandlung der Gebr. Helwing.

Hiesige Buchhandlungen nehmen die Pränumeration an.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.